

Impressionismus

Definition/Grundgedanken	<p>Impression = Malerei des flüchtigen Augenblicks, dabei spielen Bewegung und der Einfluss des Lichts die zentrale Rolle.</p>
Zeitgeschichtlicher Hintergrund	<p>Die schnelle gesellschaftliche Entwicklung (Technik, Industrie, Großstadtleben, Freizeit) prägt die Epoche. Anders als im Realismus reizt die Maler nicht der kritische Aspekt, sondern der visuelle Reiz. Die Erfindung der Fotografie beeinflusst die Malerei, v. a. durch die objektive Wiedergabe der Realität, v. a. von Bewegungsmomenten.</p>
Vorläufer und Vorbilder	<p>Die Romantiker Turner, Constable und Delacroix gelten als Vorläufer: Constables Landschaften und Wolkenstudien, v. a. aber Turners Auflösung von Form und Farbe unter dem Einfluss von Licht und seine lockere Malweise sind von Bedeutung. Delacroix setzt sich bereits mit der Wirkung der Farbe auseinander. In der Schule von Barbizon wird das Malen im Freien schon zum Grundsatz erklärt. Für die Ausschnitthaftigkeit der Motive gilt die japanische Kunst als Vorbild.</p>
Form	<p>Gegenstände werden nicht mehr realistisch wiedergegeben, sondern in Farbpunkte und -striche zerlegt. Auf feste Konturen wird verzichtet, die Umrisse verschwimmen.</p>
Farbe und Licht	<p>Wichtig wird das wechselnde Spiel von Licht und Schatten, Lichtreflexe werden studiert. Farbe wird als reine Folge von Licht gesehen. Die Palette ist hell, auf Schwarz wird weitestgehend verzichtet. Schatten werden mit Blau- und Violetttönen wiedergegeben.</p>
Farbauftrag	<p>Die Momenthaftigkeit bedingt eine schnelle Malweise. Farben werden dicht nebeneinander auf die Leinwand gesetzt, so dass sie sich im Auge des Betrachters mischen (= optische Farbmischung), oft erst auf der Leinwand gemischt. Der Farbauftrag ist pastos und ohne Übermalung (= alla prima).</p>
Komposition	<p>Der Einfluss der Fotografie zeigt sich darin, dass Figuren bzw. Objekte an den Rand gesetzt oder angeschnitten werden. Spannung entsteht durch den Kontrast zwischen engen, gedrängt wirkenden Bildteilen und großen, fast leeren Flächen.</p>
Raumdarstellung	<p>Es werden traditionelle Mittel verwendet, teilweise wird die Räumlichkeit aufgehoben und ein flächigen Eindruck entsteht (Farbteppich).</p>
Themen	<p>Die Motive werden bevorzugt außerhalb des Ateliers gemalt (plein air). Beliebte Themen sind die Großstadt in ihrem lebhaften Alltag und mit ihren Freizeitangeboten (Boulevards, Cafes, Theater oder Ballett) sowie Landschaften, vor allem Wasserflächen.</p>
Künstler und Werke	<p>Edgar Degas Tänzerin in Grün, 1877/79 Édouard Manet Frühstück im Atelier, 1868 Claude Monet Der Seerosenteich, 1899 Auguste Renoir Das Frühstück der Ruderer, 1880/81 Camille Pissaro Boulevard des Capucines, 1897 Max Liebermann Freistunde im Amsterdamer Waisenhaus, 1881/82</p> <p>Die Nachimpressionisten radikalieren die impressionistischen Ideen. Ihr Interesse gilt der Wirkungsweise von Farbe und Sehvorgang. Sie bauen ihre Bilder durch farbige Rasterpunkte auf (Pointillismus): Georges Seurat Ein Nachmittag auf der Ile de la Grande Jatte, 1884 Paul Signac Die Seine bei Samois, Studie, 1899</p>